

M

MEINUNG

Zur Debatte: heute die SP

Gleich
berechtigt

von **Sabine Steinmann**
Landrätin SP,
Fraktionspräsidentin,
Nationalratskandidatin



Liebe Glarnerinnen und Glarner. In meiner letzten Kolumne vor den Wahlen lasse ich Sie gerne an den Gedanken teilhaben, welche mich persönlich im Wahlkampf beschäftigen.

Für das erste Thema schaue ich 20 Jahre zurück, als ich mit unserem zweiten Kind hochschwanger und das erste gerade ein Jahr alt geworden war. Durch einen Rücktritt wurde im Landrat ein Sitz frei und ich war an der Reihe, um nachzurutschen. Sie verstehen, dass ich in dieser Situation dem Mann auf der Liste nach mir den Vortritt gab. Ich bereue meine Entscheidung von damals nicht, stand und steht für mich die Familie an erster Stelle. Nun ist die Situation eine andere: die ältesten Kinder ausgeflogen, der Jüngste 16 Jahre alt. Auch alles andere passt für eine Kandidatur in den Nationalrat. Und ich werde gefragt: «Warum nehmen Sie in Kauf, einen Glarner Frauensitz in Bern zu verhindern?»

Was sind die Erwartungen dahinter? Soll meine Mitkandidatin oder ich verzichten, gerade weil wir Frauen sind und nur, damit es eine von uns schafft? Soll ich, wie vor 20 Jahren, zurückstehen wegen meines Geschlechts? Echte Gleichberechtigung sieht anders aus, denn da stehen Kompetenz und politischer Gestaltungswille im Mittelpunkt. In der gleichen Situation würde niemand auf die Idee kommen, dem einen Mann zu sagen, er «gefährde» den anderen Mann. Ich persönlich freue mich, dass wir der Glarner Bevölkerung eine echte Wahl bieten und hoffe, dass Sie das auch so sehen.

Familien mit einem normalen Budget kommen in Bedrängnis.

Das zweite Thema, das mich beschäftigt und wofür ich auf meinen Sonnenschirm-Touren durch die Dörfer begegne, ist die grosse Sorge vieler Menschen über den Anstieg der Lebenshaltungskosten. Familien mit einem normalen Budget kommen in Bedrängnis. Viele sehen sich auch deswegen durch die Zuwanderung bedroht. Diese Sorgen sind mir nicht egal. Diese Probleme müssen wir angehen – nicht mit Angstmacherei, nicht mit Scheuklappen, sondern mit Vernunft und Ausgewogenheit. Die Normalverdienenden: gleich berechtigt.

Unter dem Sonnenschirm reden wir auch oft über das Gesundheitssystem und wie wir es schaffen, die Qualität hochzuhalten, ohne dass Pflegende und Ärzte ausbrennen. Dass die ältere Generation weiter würdevoll betreut werden soll und die Kosten nicht explodieren. Auch das ist eine Knacknuss, die mit einer besseren Koordination unter den Akteuren und guter Patienten-Information angegangen werden kann. Persönlich hat mich diese Thematik für den Landrat motiviert – damit der Mensch wieder im Mittelpunkt steht. Keine Zweiklassenmedizin, sondern auch hier: gleiche Berechtigung auf gute Gesundheitsleistungen.

Dies meine Gedanken. Sie selbst machen sich ihre eigenen und treffen Ihre Wahl. Sie bestimmen, und so soll es sein.

Anpiff

Neue Namen für Fussballteams?

Tobias Soraperra*
über Unterschiede
zwischen europäischen
und US-Sportligen



FC Barcelona, FC Bayern München oder Paris St. Germain. Diese Vereine gehören zu den bekanntesten Fussballclubs des europäischen Kontinents und verfügen über ein beeindruckendes Palmarès. Zusammen bringen sie es auf 71 nationale Meistertitel sowie 65 Pokalsiege. Die Namen der Vereine stehen also sinnbildlich für grosse Erfolge. Ausbaufähig ist hingegen die Kreativität, was die Teamnamen betrifft. Die schlichte Abkürzung FC für Fussballclub, dazu bei Bayern neben der Stadt das dazugehörige Bundesland oder bei PSG der Stadtteil Saint-Germain.

Ganz anders sieht es dagegen aus, wenn man über den grossen Teich blickt. Völlig egal, ob es American Football, Baseball, Basketball, Eishockey oder gar Fussball selbst ist. Teams

mit Namen wie San Jose Sharks (NHL), Minnesota Timberwolves (NBA), Miami Dolphins (NFL) oder Chicago White Sox (MLB) sind nur einige von zahlreichen Beispielen, welche die grossen nordamerikanischen Sportligen bevölkern. Neben Bezeichnungen aus dem Tierreich oder auch Kleidungsstücke sind auch Namen, welche auf die indigene Bevölkerung des nordamerikanischen Kontinents Bezug nehmen, häufig vertreten.

Wegen der blutigen Geschichte zwischen weissen Siedlern und Ureinwohnern des nordamerikanischen Kontinents sind solche Namensgebungen aber nicht (mehr) unumstritten, und einige Teambesitzer haben diesbezüglich reagiert. Das NFL-Team aus der Hauptstadt Washington gab im vergangenen Jahr seine Umbenennung von Redskins zu Commanders bekannt. Offenbar hatten finanzstarke Sponsoren mit einem Ende der Zusammenarbeit gedroht. Ähnlich erging es den Cleveland Indians aus der MLB, welche seit 2021 unter dem Namen Guardians fungieren.

Auch Bezeichnungen, welche die fehlende Identifikation mit den lokalen Gegebenheiten symbolisieren, können den Unmut der Sportfans auf sich ziehen. Hier dienen die New Orleans Pelicans aus der besten Basketball-

Liga der Welt (NBA) als Beispiel. Auf Druck aus der Fangemeinde trennte sich die Franchise im Jahr 2013 von der Bezeichnung Hornets (Hornissen), welche nach dem Wechsel von Charlotte nach Louisiana einfach übernommen wurde.

Auch die Los Angeles Lakers oder die Memphis Grizzlies haben ihre Namenszusätze nach dem Wegzug aus Minneapolis beziehungsweise Vancouver in die neue Stadt mitgebracht, auch wenn die grossen Seen Tausende von Kilometern von Los Angeles entfernt liegen und Grizzlybären in Tennessee selten in freier Wildbahn anzutreffen sind.

Ob Bezeichnungen wie in den US-Ligen auch im europäischen Vereinsfussball funktionieren würden, ist fraglich. Der Aufschrei unter der traditionsbewussten Fussballgemeinde wäre wohl über alle Vereine und Ligen hinweg gross.

Dass es aber auch in Europa originelle Namen für Sportmannschaften gibt, zeigt ein Blick ins Schweizer Unihockey: Red Ants Winterthur, Skorpions Emmental oder Tigers Langnau. Auf welchen Namen sich wohl Piranha und Chur Unihockey bei der geplanten Fusion einigen werden?

* Tobias Soraperra ist Redaktor Sport.

Sasis Liebling: Die Bains des Pâquis in Genf



Die Bains des Pâquis sind eine öffentliche Badeanstalt und ein Baudenkmal am Ufer des Genfersees. Benannt sind sie nach dem Stadtteil Les Pâquis in Genf. «In der ersten Woche des Septembers besuchte ich die Halbinsel und war begeistert von diesem Kulturtreffpunkt», sagt der Fotograf der «Glarner Nachrichten». Diese Woche zeigt er die Stimmungsbilder, die er wie Strassenfotografien gestaltet hat.

Bild Sasi Subramaniam

Follow me

 **TV-TIPP
DES TAGES**

«Rondo»

Im Nachrichtenmagazin «Rondo» präsentiert TV Südostschweiz die regionalen Nachrichten, die tägliche Wetterreportage, den aktuellen Sport und begrüsst interessante Studiogäste: immer ab 17.59 Uhr – stündlich wiederholt.

 **POST
DES TAGES**

«Wer hat sich den Scheiss mit dem «kostenlosen Obstteller» eigentlich ausgedacht? Das will doch kein Mensch! Bei «kostenlosen Büropommes» rennen die euch die Bude ein!»
@Sumpfkuh

**BLEIBEN SIE TAGSÜBER
AUF DEM LAUFENDEN**

 Online
[suedostschweiz.ch/glarus](https://www.suedostschweiz.ch/glarus)

 Facebook
[Südostschweiz Glarus](https://www.facebook.com/SuedostschweizGlarus)

 Instagram
[@suedostschweiz_gl](https://www.instagram.com/suedostschweiz_gl)